

Schuldenkrise bescherte M& A-Markt massiven Einbruch

23.01.2012 | 03:31 | Eva Komarek (Wirtschaftsblatt)

Die Schuldenkrise und die damit einhergehende Verunsicherung haben zu einem Rückgang am M& A-Markt geführt. Vor allem große Transaktionen kamen nicht zustande.

Wien. Die erste Hälfte des Jahres 2011 war noch getrieben von Wachstumsfantasie und Konjunkturaufschwung, die zweite Hälfte hingegen dominierte die Angst vor der Schuldenkrise und hohe Volatilität der Märkte. Dementsprechend sah auch der Markt für Fusionen und Übernahmen (M& A) aus, der in Österreich insbesondere im vierten Quartal dramatisch eingebrochen ist. 304 Transaktionen mit österreichischer Beteiligung gab es im Vorjahr. Das Volumen belief sich auf 3,7 Milliarden€, geht aus der aktuellen Studie des Institute of Mergers, Acquisitions and Alliances (IMAA) hervor. Das ist nach Anzahl ein Minus von 2,6 Prozent. Beim Volumen gab es allerdings einen Einbruch um 54 Prozent und damit einen Rückgang auf das Niveau von 2002. Im Vergleich beläuft sich der Volumensrückgang in Europa auf zwölf Prozent. "2011 gab es keine großen Transaktionen. Nicht ein einziger Deal hat die Milliardengrenze überschritten", begründet Christopher Kummer, Chef des IMAA, den Volumenseinbruch.

Die größte Transaktion sei ein Aktienrückkauf der OMV gewesen. Interessant sei zudem, dass die österreichischen Unternehmer aktiver am M& A-Parkett waren als ausländische. So waren 32 Prozent der Transaktionen österreichischer Unternehmen im Ausland und 42 Prozent waren nationale Deals. Lediglich in 26 Prozent der Fälle haben ausländische Investoren in Österreich eingekauft. Beim Volumen war dieser Trend noch eklatanter (siehe Grafik).

Private Equity aktiver

Private-Equity-Fonds waren im Vorjahr wieder stärker aktiv am Markt: Beispielsweise ein Anteilserwerb an der Ludwig Reiter Schuhmanufaktur durch Hannover Finanz oder der Kompletterwerb der Wiener Kühlerhaus durch DZ Equity Partner. Die meisten Übernahmen und Zusammenschlüsse gab es im Vorjahr in der Industrie, in der Konsumgüterbranche sowie dem Energie- und Finanzsektor, erklärt M & A-Experte Kummer.

Für heuer erwartet sich Kummer keine Belebung des M & A-Marktes: "Ich rechne mit einer Stagnation oder einer marginalen Verbesserung, aber hauptsächlich, weil das Niveau ohnehin schon so tief ist." Allerdings seien die Banken bei Finanzierungen für Transaktionen zurückhaltender. Im Finanzsektor selbst erwartet Kummer, der auch an der Webster University lehrt, einige Aktivität, weil viele Banken wegen der strengeren Kapitalvorschriften Beteiligungen abbauen wollen.

Grafik: M & A-AKTIVITÄTEN IN ÖSTERREICH & EUROPA

Grafik: ... UND NACH BRANCHEN IN ÖSTERREICH
